

## Fallbericht Einstein

Am Donnerstagmorgen, 06.06.2024, wurden wir durch die Besitzerin von Alaskan-Husky Einstein kontaktiert.

Sofort wurde durch eine Beraterin Kontakt mit der besorgten Besitzerin aufgenommen. Sie teilte mit, dass sie Einstein vor einer Woche direkt aus Finnland erhalten habe. Einstein, ein 9-Monate alter Rüde, habe sich am Vorabend, d.h. am 05.06.2024, durch die Haustür gequetscht, als die Besitzerin eine Katze rauslassen wollte. Er rannte davon, hielt sich jedoch immer in einem Radius von ca. 200-500 Metern rund um das Haus auf. Einsteins neuer Wohnort ist sehr ländlich mit viele Feldern, jedoch gibt es auch eine relativ stark befahrene Strasse, wo die Fahrzeuge mit ziemlich hohem Tempo durchfahren. Die ganze Nacht versuchte die Besitzerin Einstein wieder zurück zu locken und einzufangen. Jedoch ohne Erfolg.

Zum Zeitpunkt des Telefonats befand sich die Besitzerin mit ihrem Fahrzeug direkt hinter Einstein und fuhr ihm langsam hinterher. Einstein ging auf eine Wiese und hielt sich dort auf. Er kam jedoch immer noch nicht zur Besitzerin zurück. Die Nerven lagen blank. Es war ein richtiges Katz-und-Maus-Spiel.



Nun war guter Rat teuer... Aufgrund eines letztjährigen – ähnlichen Einsatzes, wurde der Besitzerin nahe gelegt zu versuchen, Einstein einzugrenzen, um zu verhindern, dass er auf die Strasse läuft und die Lage mobil wird. Dies mittels einem Schaf- oder Hühnerzaun. Aber möglichst so, dass zu Einstein genügend Distanz gehalten werden kann, um ihn nicht ins Laufen zu bringen. Auch besteht bei einem solchen Einsatz natürlich die Gefahr des Verhedderns im Zaun und zusätzlich ist es für einen sportlichen Hund wie Einstein ein Leichtes, einfach darüber hinweg zu springen. Im

Hintergrund wurde bereits unser Fallen-Team aktiviert, damit die Hundefalle zeitnah hätte installiert werden können. Aber es kam glücklicherweise anders....

Tatsächlich konnte die Besitzerin bei den Nachbarn sehr schnell einen Hühnerzaun auftreiben und steckte diesen zusammen mit vier Bekannten und Nachbarn ganz in Ruhe und mit grosser, respektvoller Distanz um Einstein herum. Dieser beobachtete ruhig das ganze Geschehen und liess sich danach ohne weiteres durch die Nachbarin sichern. Offensichtlich war Einstein durch sein Abenteuer bereits sehr müde geworden.

Was wir erst im Nachhinein erfahren hatten ist, dass Einstein bei der Geburt zu wenig Sauerstoff erhalten hat und diesbezüglich



kognitiv etwas langsamer ist als andere Hunde. Er bestaunt gerne «Chäferli» und ist ein glücklicher und zufriedener Geselle, welcher gerne mal auf originelle Ideen kommt. Die Katzen der Besitzerin haben Einstein bereits in ihr Herz geschlossen und lieben ihn abgöttisch. Einstein hat ein wunderbares Zuhause gefunden.

Wir wünschen Einstein und seiner glücklichen Besitzerin alles Gute! Es war eine sehr schöne Zusammenarbeit!

